



Professor Vladimir Mirski, Leiter des Lehrstuhles Wissenschaftlicher Kommunismus am Energetischen Institut Moskau, erhob das Glas auf die Freundschaft unserer beiden Völker.

Foto: Ebock

Seite an Seite in eine lichte Zukunft

Festliche Atmosphäre im Westflügel der Mensa am 8. November 1976. Neben der Fahne der Arbeiterklasse schmückte den Saal die weiße mit dem Emblem der „Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“, Symbol dieses Abends, an dem sich anlässlich des 59. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Freunde begegneten, deren Länder seit langem Seite an Seite in die lichte Zukunft des Kommunismus schreiten.

Bauarbeiter aus Usbekistan, aus der Millionenstadt Taschkent, waren Gast des Kreisvorstandes der Gesellschaft für „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ unserer Universität.

An der Stirnseite der festlichen Tafel hatte der Sekretär der Kreisleitung der SED TU Dresden, Genossin Professor Hildegard Neumann Platz genommen. Zu ihrer Linken, neben dem Leiter der sowjetischen Delegation saß der Genosse Dr. Hans-Joachim Jacobi, Vorsitzender des Kreisvorstandes der DSF, der in seiner Begrüßungsansprache den Gästen zu ihrem Jahrestag gratulierte. Er würdigte die Zusammenarbeit mit den vielen sowjetischen Partnerinstituten und dankte im Namen der Angehörigen der TU den Gästen als Vertreter ihres Landes für die ständige großzügige Hilfe und Unterstützung der Sowjetunion für die DDR. Ein Höhepunkt dieses freundschaftlichen Treffens war die Ankunft der zu dieser Zeit als Gastlektoren an

der TU weilenden Professoren Vladimirski, Tursunov, Kajdalov und Sluzki). Genosse Dr. Edgar Baumann, Direktor des Instituts für Angewandte Sprachwissenschaft unserer Universität, leitete über zur Auszeichnung verdienster Funktionäre. „Nach der Entfernung sind wir sehr weit auseinander, aber nach den gesellschaftlichen Bestrebungen und den gemeinsamen Zielen sind wir Nachbarn“, sagte er unter anderem zu den Gästen aus Usbekistan, die durch ihren Beifall diese Gemeinsamkeiten unterstrichen.

Ausgezeichnet wurden an diesem Abend mit der Ehrennadel der Gesellschaft in Gold Fedor Arlt, Mitglied des Kreisvorstandes, Vorsitzender der Grundeinheit Philosophie und Kulturwissenschaften und Klaus Nitzsche, Vorsitzender der Kreisrevisionskommission der DSF. Die Ehrennadel in Silber erhielten Professor Hildegard Neumann, Sekretär der Kreisleitung der SED, Professor Werner Strauß, Sektion Marxismus-Leninismus.

Schüler der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ boten ein kurzes aber eindrucksvolles Konzert (Klavier und Violine).

Disko, Tanz und freundschaftlicher Gedankenaustausch füllten die zweite Hälfte dieses gelungenen Freundschaftstreffens, das in festlich-heiterer Atmosphäre ausklang.

Ebock

Professor Martin Ruhnow, Sektion Marxismus-Leninismus

Wie verstehen wir die Pionierrolle der SU

Zu den größten Errungenschaften unseres sozialistischen Aufbauwerkes zählt sicher die Tatsache, daß die überwältigende Mehrzahl der Menschen unseres sozialistischen Vaterlandes mit Herz und Verstand begriffen haben, daß die Sowjetunion für uns nicht irgendein Land unter anderen ist, sondern unser Freund und Bruder in der gemeinsamen großen Sache des Aufbaus des Sozialismus/Kommunismus.

Sozialismus erstmalig praktiziert

Wer immer aus dem imperialistischen Lager die Sowjetunion angreift, greift die Grundlagen unserer eigenen neuen Welt der Freiheit und Gerechtigkeit, des allseitigen sozialökonomischen, politischen und kulturell-geistigen Fortschritts der werktätigen Massen, die Grundlagen für Frieden und Sicherheit an. Das ist den Millionenmassen unseres Volkes zutiefst verständlich. Auch im Alltag unserer Universität zeigt sich ja schon, daß wir mit der notwendigen Qualität und Effektivität unsere Arbeit nur leisten können durch die für alle nutzbringende Gemeinschaftsarbeit mit den entsprechenden Institutionen der UdSSR. Manchmal wird dabei unter diesem Eindruck noch übersehen, daß es für das Verständnis der welthistorischen Rolle der Sowjetunion zu wenig ist, etwa nur auf die für unsere Entwicklung wichtige ökonomische, wissenschaftlich-technische und militärische Potenz des ersten Vaterlandes der Arbeiter und Bauern zu verweisen. Das sind zwar auch wichtige Gesichtspunkte – aber sie genügen keineswegs. Wir orientieren uns auf das Land der Sowjets, weil hier erstmalig die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaftsformation praktiziert wurden. Alles Wesentliche und Allgemeingültige des Sturzes des Kapitalismus, des Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus, der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und des Übergangs zur Errichtung der materiell-technischen Basis des Kommunismus hat das Sowjetland den werktätigen Massen aller Länder bereits vorgeführt. Die Arbeiterklasse aller Länder hat seit dem 7. November 1917 – und erst recht in unserer Zeit der stürmischen revolutionären Veränderungen – einen Leuchtturm und Richtpunkt für ihr Handeln, wenn sie – unter Berücksichtigung der spezifischen Umstände im jeweils gegebenen Land – an den Aufbau des Sozialismus herangeht. Die Allgemeingültigkeit des sowjetischen Beispiels wird überdies um so deutlicher, je weiter die UdSSR auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus vorankommt.

Umfassende Zusammenarbeit vertiefen

Ist schon die feste Verbundenheit – der Bruderbund – mit dem Lande Lenins eine grundsätzliche Frage unseres Klassenstandpunktes, so ist die Orientierung an der Allgemeingültigkeit der sowjetischen Erfahrungen ein prinzipielles Problem der Haltung zu unserer eigenen Perspektive, und diese hat der IX. Parteitag bekanntlich in die Worte gefaßt: Die SED stellt sich das Ziel, in der Deutschen Demokratischen Republik weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Auf dieser Grundlage hebt Genosse Erich Honecker im Bericht des ZK an den IX. Parteitag hervor: „Die umfassende Zusammenarbeit mit der KPdSU und der Sowjetunion weiter zu vertiefen wird auch künftig vorrangiges Anliegen, ja das Kernstück der internationalen Tätigkeit unserer Partei und der Außenpolitik unseres Staates sein.“ (S. 13).

Am Beispiel der UdSSR lernen

Die Sowjetunion ist aber auch deswegen Pionier des Menschheitsfortschritts, weil sie das Hauptpotential der sozialistischen Staatengemeinschaft entwickelt im Zusammenhang mit der sozialisti-

schen ökonomischen Integration, dem entstehenden und wachsenden Vorbild einer künftigen Weltgemeinschaft freier Völker. Auf immer neuen Gebieten in entscheidenden wirtschaftlichen Parametern nimmt die Sowjetunion den ersten Platz in der Welt ein. Sie überholte die USA bei Rohstoffen, Stahl, Kohle, Erdöl, Mineraldüngern, Zement, Traktoren, Baumwolle, Wolle und anderen Erzeugnissen. Für uns ist in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung, am Beispiel der UdSSR zu lernen, wie man den wissenschaftlich-technischen Fortschritt mit den Vorzügen des Sozialismus verbindet, um dementsprechend einen wachsenden eigenen Beitrag zu leisten.

Sowjetunion – Bollwerk des Friedens

Die Sowjetunion erbringt, gestützt auf ihr gewaltiges – weiter auch anwachsendes – Wirtschaftspotential den Hauptbeitrag nicht nur zum Schutz der sozialistischen Völkerfamilie, sondern überhaupt für den Frieden in der Welt. Wenn sich immer günstiger friedliche Perspektiven für den antiimperialistischen Befreiungskampf der Völker ergeben, wenn sie immer erfolgreicher das Joch des Imperialismus abschütteln können, wenn in vielen Ländern günstiger Perspektiven für den Übergang zum Sozialismus entstehen – dann dank der Sowjetunion als Bollwerk des Friedens und der Freiheit der Völker. Jeder Kiarrückende weiß zudem um den hohen internationalistischen Geist des Sowjetvolkes, seine wahrhaft aufopferungsvolle Hilfe für alle Ausgebetteten und Unterdrückten. Die ganze Geschichte des Sowjetstaates zeugt davon, daß die Sowjetmenschens stets bereit waren, auch in schweren Zeiten ihr Brot zu teilen und den Klassenbrüdern treu zur Seite zu stehen. Für uns ist diese Praxis leuchtendes Vorbild, um im Ge-

ste wahren Patriotismus und proletarischen Internationalismus zu handeln und unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und der weltweiten antimperialistischen Kampffront für Frieden, Demokratie und Sozialismus zu leisten.

Nationale Frage erstmalig gelöst

Von welthistorischer Bedeutung ist weiterhin die Tatsache, daß in der Sowjetunion erstmalig in der Geschichte der Menschheit die nationale Frage gelöst werden konnte. Durch die sozialökonomische, politisch-ideologische und kulturell-geistige Entwicklung aller Nationen und Völkerschaften auf der Grundlage des Sozialismus entstand mit dem Sowjetvolk ein historisches Beispiel auch bereits für die Annäherung der Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft und ihr gleichzeitiges allseitiges Aufblühen.

Wichtigste Errungenschaft: der neue Mensch

Die wichtigste Errungenschaft des Landes des roten Oktober ist jedoch der neue Mensch – der Sowjetmensch, bewußter aktiver Gestalter des neuen Lebens – wahrer Patriot und glühender Internationalist zugleich, unverwundlicher Kämpfer für das Neue in der Welt im allgemeinen – und im sozialistischen Alltag im besonderen. Auch gerade in dieser Hinsicht gilt es für uns zu lernen: gegen Rückstände unverwundlich kämpfen, nach Höchstleistungen streben, dem Neuen (gerade dann, wenn es erst entsteht) zum Durchbruch verhelfen; mit sozialistischem Gemeinschaftsgeist an die Lösung der Aufgaben gehen und sich stets dessen bewußt sein, daß wir unsere DDR, als untrennbaren Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft in allen Lebensbereichen entwickeln. Für den sozialistischen Ingenieur und Wissenschaftler geht es hier zugleich um die Frage der optimalen Entwicklung seiner Fähigkeiten und Talente, seiner Berufsethik und seiner Verpflichtung für die wissenschaftlich-technische Vorrangstellung des Sozialismus, für die neue, höhere Qualität sozialistischer Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

Kurz: „Die unverbrüchliche Freundschaft und Zusammenarbeit mit der kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem Sowjetvolk war, ist und bleibt Kraftquell und Grundlage für die Entwicklung der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik.“ (Programm der SED, S. 8).



Genosse Fedor Arlt, Vorsitzender der Grundeinheit Philosophie und Kulturwissenschaften, wurde mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Foto: Genosse Professor Jacobi, Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes (links), überreicht die Urkunde. Foto: Ebock

Aspirantentreffen in Siebenlehn

Es ist schon zur Tradition geworden, daß sich die ausländischen Aspiranten der TU jedes Jahr an einem Wochenende in einem Ferienheim außerhalb von Dresden zusammenfinden. Dieses Jahr fand das Treffen vom 24. bis 26. September in Siebenlehn statt. Die in einer schönen Umgebung gelegene Außenstelle der Bergakademie Freiberg bot dafür auch gute äußere Bedingungen.

Der Rektor Genosse Professor Liebscher und der UGL-Vorsitzende Genosse Professor Nicko fanden für ihre Vorträge aufmerksame Zuhörer. In den sich anschließenden Diskussionen wurden Erfahrungen ausgetauscht, aber von den Aspiranten auch Standpunkte zu ihrem aktiven politischen Kampf sowie zu Problemen der Forschung vertreten.

Der Abschlußabend verlief in einer zwanglosen aufgeschlossenen Atmosphäre. Die gute Stimmung regte dazu an, Folklore aus den Heimatländern darzubieten.

Dieses Treffen, was leider so schnell vorbei ging, betrachten wir nicht nur als eine kurze und angenehme Erholung von angestrengter Arbeit, sondern als ein Mittel zur Festigung der Verbindung unter den Aspiranten, zur Einführung der Neuen und zu einer weiteren An-

näherung der Angehörigen verschiedener Nationen.

Unser Dank gilt den Initiatoren und Organisatoren vom Direktorat für Studienangelegenheiten, besonders Genossen Kattner, dem Leiter der Abteilung Forschungsstudium – Aspirantur und der UGL.

G. Schulew
L. Kosvio

ISK wählte neue Leitung

Am 20. Oktober 1976 konstituierte sich in einer Vollversammlung des Internationalen Studentenkomitees die neue Leitung des ISK.

- Vorsitzender:**
Marin Ignatov, VR Bulgarien (73/22/07)
- Stellvertretende Vorsitzende:**
Iwan Slugin, UdSSR (74/06/02)
Olivier Rasoldior, Afrikanische Länder (75/16/02)
- Mitglieder der Leitung:**
Pavel Misak, CSSR (76/10/07)
Salam Saeed Sharaf, Arabische Länder (74/15/07)
Juan Bernedo, Chile (75/08/09)
Nicos Nicolaou, Europäische kapitalistische Länder (76/11/01)

- Wasantha Wimalawera, 86. ostasiatische Länder (76/15/17)
Pham Anh Dung, SR Vietnam (74/04/02)
Jan Krzysztof Winszewski, VR Polen (75/09/06)
György Czegledi, VR Ungarn (73/11/01)
Mourad Benchouk, Algerien (75/11/01)
Enchital Sosoryn, MVR (76/07/03)

Hohes Niveau der Lehrtätigkeit

Es ist kein Geheimnis, daß die richtige Verbindung von Wissenschaft und Praxis ein entscheidendes Kriterium für die Effektivierung gesellschaftlicher Prozesse ist. Der Aufbau der Lehrveranstaltungen an der Technischen Universität wurde diesem Grundsatz gerecht. Solche Erkenntnis ergibt sich aus der besonderen Situation des Fernstudiums, welcher die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit unmittelbar in seiner praktischen Tätigkeit einsetzt. So konnte fundiertes Wissen durch gute Studienanleitung und Seminardurchführung vermittelt werden.

Besonders hervorzuheben ist dabei die aktive Rolle des Wissenschaftsbetriebsorganisation. So wurde es unter Leitung von Prof. Klampf verstanden.

die im Studienjahr 1975/76 erstmalig durchgeführte Spezialisierung „Leistungs- und Verwaltungsorganisation“ mit hohem Niveau durchzuführen. Wie wichtig gerade die Behandlung von Leistungsproblemen ist, zeigt die in den Dokumenten des IX. Parteitages geforderte weitere Vervollkommnung der Lehrtätigkeit.

Dadurch wurde ich angeregt, im Wissensgebiet Leitung und Information meine Hochschularbeit zu schreiben.

Die in der Hochschularbeit gewonnenen Erkenntnisse bewegten mich, in das Gebiet der Leitung und Information noch tiefer einzudringen.

Herausgeber SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion 8027 Dresden, Holmholtzstraße 6, Telefon Einwahl 4 63, HF 51 91 und 28 62. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebock. Redaktionssekretärin: Brigitte Riedel. Redaktionskollegium: Dr. Walter Böhme, Erich Dittrich, Prof. Detlef Kochan, Eberhard Kunkel, Lutz Liebert, Waltraut Pütter, Ernst Ludwig Riede. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb VSBKerfreundschaft Dresden. Betriebsteil Julian-Grimmau-Allee Dresden.

Veranstaltungen

Freitag, den 19. 11. 1976, 10 Uhr.

Andreas-Schubert-Bau, E 19

Sektionskolloquium „Einfluß der Bedingungen auf das Ergebnis der Arbeitstätigkeit“

Referenten: Dipl.-Formgestalter K.-H. Schaarschmidt, Dipl.-Ing. G. Luzens

Veranstalter: Sektion Arbeitswissenschaften

Freitag, den 19. 11. 1976, 14 Uhr.

Andreas-Schubert-Bau, E 19

Sektionskolloquium „Sowjetische Erfahrungen in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Sozialpolitik“

Referent: Dr. oec. A. Ziegenbein

Veranstalter: Sektion Arbeitswissenschaften

22.-24. 11. 1976 Gaußig

VI. Symposium „Kernumwandlungen mit Neutronen“, Sektion Physik

Weißig

Problemseminar „Experimentelle Spannungs- und Verformungsermittlung“

Veranstalter: Sektion Grundlagen des Maschinenwesens, WBZ, FKW.

Mittwoch, den 24. 11. 1976, 15 Uhr s. t., Cottbus, C 1

Sektionskolloquium „Düngungsmodelle und Düngungskonzeption für die Wälder des Mittelgebirges der DDR“

Referenten: Professor Dr. habil. H. J. Fiedler, Dr. W. Villa

Veranstalter: Sektion Forstwirtschaft

16.30 Uhr, Görgesbau, HS 226

Elektrotechnisches Kolloquium „Aufbau, Wirkungsweise, Theorie und Anwendung linearer Antriebelemente“

Referent: Professor Dr. sc. techn. P.-K. Budig, Karl-Marx-Stadt.

Veranstalter: Sektion Elektrotechnik mit KDT

Freitag, den 26. 11. 1976, 10 Uhr.

Andreas-Schubert-Bau, E 19

Sektionskolloquium „Methodik der Tätigkeitsanalyse unter dem Aspekt der arbeitsschutzgerechten Arbeitsgestaltung“

Referent: Hochschullehrer Dr. rer. nat. H. Köhler

Veranstalter: Sektion Arbeitswissenschaften

28. 11.-3. 12. 1976, Weißig

Problemseminar „Systemanalyse“

Veranstalter: Sektion Mathematik, WBZ, MKR

Gaußig

Problemseminar „Antriebsdynamik (Torsionsschwingungen in Antriebsystemen)“

Veranstalter: Sektion Grundlagen des Maschinenwesens, WBZ, FKW

Elektroenergieversorgung

Spitzenbelastungszeiten im Winterhalbjahr 1976/77:

Oktober	6.30-8.00 Uhr
November	6.30-8.30 Uhr
Dezember	6.30-9.00 Uhr
Januar	6.30-8.30 Uhr
Februar	6.30-8.30 Uhr
März	7.00-8.00 Uhr

Es wird darauf hingewiesen, daß in den angegebenen Zeiten Kraftstromentnahmen für Werkstatt- und Versuchsbetrieb – außer bei der Abteilung Technik angemeldet und genehmigten Dauerversuchen – nicht gestattet sind.



„Sonst bekommt man sie ja erst acht Tage später!“

Zeichnung: Beigang